

Konzert zum 350. Todestag von Paul Gerhardt

Mein Herz, suche Freud!



Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland



30. Mai 2026, 19 Uhr

Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin

31. Mai 2026, 16 Uhr

Paul-Gerhardt-Kirche, Am Markt, 15907 Lübben



EINFÜHRUNG

Am 27. Mai 2026 jährt sich der Todestag des großen evangelischen Liederdichters Paul Gerhardt (1607-1676) zum 350. Mal. Kaum ein anderer hat den deutschsprachigen Protestantismus so geprägt wie er: Seine Texte verbinden tiefes Gottvertrauen mit poetischer Sprachkraft und begleiten Menschen bis heute in Freude, Trost und Krisen. Zu seinen bekanntesten Liedern gehören *Geh aus, mein Herz und suche Freud* und *Befiehl du deine Wege* - beide Werke dieses Abends.

Im Mittelpunkt steht Johann Christoph Altnickols Motette *Befiehl du deine Wege*. Altnickol (1719/20-1759) war Schüler Johann Sebastian Bachs, später dessen Schwiegersohn und ein enger Vertrauter der Leipziger Bach-Familie. Zeitgenossen rühmten ihn als hervorragenden Organisten, Sänger und Komponisten; Bach selbst empfahl seinen „lieben Ecolier“ ausdrücklich für wichtige Stellen.

Die Motette vertont sämtliche zwölf Strophen von Gerhardts Lied in abwechslungsreicher Weise. Dabei begegnen sich zwei musikalische Welten: kunstvolle, an Bach erinnernde Polyphonie und überraschend liedhafte, empfindsame Passagen im galanten Stil des 18. Jahrhunderts. Gerade dieser Wechsel verleiht dem Werk seinen besonderen Reiz und macht hörbar, wie sich barocke Strenge und persönliche Frömmigkeit verbinden.

Zwischen die Motettensätze treten in diesem Konzert einige Strophen in Arrangements des Berliner Jazzpianisten Rolf Zielke - eine spannende musikalische Brücke in unsere Gegenwart. In der Mitte des Programms erklingt mit *Geh aus, mein Herz und suche Freud* eines der beliebtesten Sommerlieder Gerhardts: ein poetischer Lobgesang auf die Schönheit der Schöpfung und ein Moment des Aufatmens mitten im Konzert.

MITWIRKENDE

Rolf Zielke - Klavier / Komposition/ Arrangement
Stephan Abel - Saxophon
Hogir Göregen - Percussion
Hermann-Ober-Chor und -Orchester
Arno Schneider - Basso continuo
Volker Hedtfeld - musikalische Leitung



Foto: Irène Zandel

Rolf Zielke zählt zu den vielseitigsten und international gefragten Jazzmusikern Deutschlands. Der in Berlin lebende Pianist, Komponist und Arrangeur arbeitet weltweit in Contemporary-Jazz-Projekten und pflegt einen intensiven musikalischen Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern aus Brasilien, Kuba, dem arabischen Raum und Asien. Sein unverwechselbares musikalisches Profil verbindet Jazz mit Einflüssen Südamerikas, des Nahen Ostens und Zentralasiens sowie mit Elementen klassischer und zeitgenössischer Musik. Dabei entstehen Klangwelten, die stilistische Grenzen bewusst überschreiten und unterschiedliche musikalische Traditionen miteinander ins Gespräch bringen. Die Fachpresse würdigt dies mit großer Anerkennung: Das Magazin *Jazzpodium* spricht von „Piano-Trio-Jazz der Champions League“, während *Jazz thing* Zielke als „technisch mit allen Wassern gewaschen“ beschreibt.

Im Laufe seiner Karriere arbeitete Zielke mit zahlreichen namhaften Musikerinnen und Musikern zusammen, darunter Charlie Mariano, Thomas Quasthoff, Mike Stern, David Friedman, Stacy Kent, Judy Niemack und Katharine Mehrling. Ebenso konzertierte er mit renommierten Ensembles wie dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, den Dresdner Sinfonikern und der RIAS Big Band Berlin. Konzertreisen und Festivalauftritte führten ihn in viele Länder Europas sowie in die USA, nach Mexiko, Kuba, China, Algerien, Irak und in die Türkei.

Neben seiner Konzerttätigkeit engagiert sich Zielke seit 1997 intensiv in der musikalischen Ausbildung, unter anderem am Jazz-Institut Berlin, an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und an der Universität der Künste Berlin. Als Autor veröffentlichte er das Lehrbuch *Global Groove – A Complete Guide to Odd Meters*. Zudem komponiert er Musik für Film, Theater und Musicalproduktionen. Zahlreiche Preise und Förderungen würdigen sein innovatives künstlerisches Schaffen.



Foto: Sebastian Bolesch

Volker Hedtfeld wurde in Dortmund geboren und entdeckte früh seine Leidenschaft für den Gesang. Bereits im Alter von 17 Jahren sammelte er erste Erfahrungen als Chorleiter in Jugend- und Kirchenchören. Zunächst studierte er in Köln Schulmusik. Durch die Teilnahme an verschiedenen Chorleiterseminaren inspiriert, wechselte er zum Dirigierstudium. Besonders prägten ihn dabei die

Begegnungen mit Prof. Gerd Müller-Lorenz (Musikhochschule Lübeck), Dr. Bodo Bischoff (FU Berlin) und Prof. Kurt Hofbauer (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien). In Berlin studierte er Orchesterdirigieren bei Prof. Lutz Köhler an der Universität der Künste. Später setzte er seine Ausbildung bei Prof. Jörg-Peter Weigle an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin mit dem Studium des Chordirigierens fort.

1999 gründete Volker Hedtfeld mit Opus 99 sein erstes Vokalensemble, mit dem er in Konzerten im Ruhrgebiet und Rheinland erfolgreich war. Im Jahr 2001 übernahm er die Leitung der Kantorei der Reformationskirche in Berlin-Tiergarten und war Mitinitiator der seitdem bestehenden „Langen Nacht der Chöre“. 2002 gründete er den Kammerchor opus vocale, mit dem er seitdem vor allem in Berlin konzertiert. Seit 2007 ist Volker Hedtfeld Dirigent und künstlerischer Leiter des renommierten Karl Forster-Chores, mit dem er regelmäßig große chorsymphonische Werke in der Berliner Philharmonie, im Konzerthaus Berlin und im Großen Sendesaal des rbb aufführt

Im Jahr 2009 gründete er zusammen mit der Barockgeigerin Monique Steffen das Kammerorchester ensemble callinus, das auf die Aufführungspraxis Alter Musik spezialisiert ist. Gemeinsam mit dem Flötisten und Komponisten Aaron Dan rief er 2019 mit dem ensemble polisono berlin ein Kammerensemble ins Leben, das ausgewählte Solisten Berlins vereint. Das Ensemble fühlt sich einerseits der zeitgemäßen Aufführung historischer Musik verpflichtet, andererseits aber auch der Entdeckung und Förderung zeitgenössischer Kompositionen.

Seit 2021 hat Volker Hedtfeld die Leitung des Deutsch-Französischen Chors Berlin übernommen. Im Sommer 2022 gründet er die Hermann-Ober-Ensembles für die Neupostolische Kirche Nord-Ost.

PROGRAMM und TEXTE

Begrüßung und Lesung

„Du meine Seele singe“

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön
dem, welchen alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd';
Ich will ihn herzlich loben, solange ich leben wird'.

8. Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm;
Der Herr allein ist König, ich eine Wiesenblum*.
Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre sein Lob vor aller Welt.

**Lübbener Textvariante, bei Paul Gerhardt im Original „welke Blum“*

Melodie: Johann Georg Ebeling (1637-1676)

Satz: Volker Hedtfeld (1976)

Johann Christoph Altnickol (1719-1759): „Befiehl du deine Wege“ mit eingeschobenen Arrangements von Rolf Zielke

(ZIELKE und ALTNICKOL)

1. Befiehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt:
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.

(ALTNICKOL)

2. Dem Herren musst du trauen,
wenn dir's soll wohl ergeh'n,
auf sein Werk musst du schauen,
wenn dein Werk soll besteh'n.
Mit Sorgen und mit Grämen
und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen,
es muss erbeten sein.

(ZIELKE)

3. Dein ew'ge Treu und Gnade,
o Vater, weiß und sieht,
was gut sei oder schade
dem sterblichen Geblüt:
Und was du dann erlesen,
das treibst du, starker Held,
und bringst zum Stand und Wesen,
was deinem Rat gefällt.

Lesung

(ALTNICKOL)

3. Dein ew'ge Treu und Gnade,
o Vater, weiß und sieht,
was gut sei oder schade
dem sterblichen Geblüt:
Und was du dann erlesen,
das treibst du, starker Held,
und bringst zum Stand und Wesen,
was deinem Rat gefällt.

4. Weg hast du allerwegen,
an Mitteln fehlt dir's nicht,
dein Tun ist lauter Segen,
dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann niemand hindern,
dein Arbeit darf nicht ruhn,
wenn du, was deinen Kindern
ersprießlich ist, willt tun.

5. Und ob gleich alle Teufel
hie wollten widerstehn,
so wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn:
Was er sich vorgenommen
und was er haben will,
das muss doch endlich kommen
zu seinem Zweck und Ziel.

Rolf Zielke: Cooking At St. Peter's

(ALTNICKOL)

6. Hoff, o du arme Seele,
hoff und sei unverzagt,
Gott wird dich aus der Höhle.
Da dich der Kummer plagt,
mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur der Zeit,
so wirst du schon erblicken
die Sonn der schönsten Freud.

(ZIELKE)

5. Und ob gleich alle Teufel
hie wollten widerstehn,
so wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn:
Was er sich vorgenommen
und was er haben will,
das muss doch endlich kommen
zu seinem Zweck und Ziel.

Lesung

(ALTNICKOL)

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze
und Sorgen gute Nacht!
Lass fahren, was dein Herze
betrübt und traurig macht!
Bist du doch nicht Regente,
der alles führen soll;
Gott sitzt im Regimente
und führet alles wohl.

„Geh aus, mein Herz und suche Freud“

*Hinweis: Die **fettgedruckten Strophen** werden vom Publikum mitgesungen.*

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
Die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

**8. Ich selber kann und mag nicht ruhn;
Des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
Ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.**

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön
und lässt du's uns so lieblich gehn
auf dieser armen Erden;
Was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt
und güld'nen Schlosse werden!

10. Welch' hohe Lust, welch heller Schein
wird wohl in Christi Garten sein!
wie muss es da wohl klingen,
da so viel tausend Seraphim
mit unverdross'nem Mund und Stimm'
ihr Halleluja singen!

**11. O wär ich da, o stünd' ich schon,
ach, süßer Gott, vor deinem Thron
und trüge meine Palmen,
so wollt ich nach der Engel Weis'
erhöhen deines Namens Preis
mit tausend schönen Psalmen!**

13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe!
Gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spät
viel Glaubensfrüchte ziehe!

14. Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd' ein guter Baum,
Und lass mich Wurzel treiben;
Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben!

**15. Erwähle mich zum Paradeis
und lass mich bis zur letzten Reis'
an Leib und Seele grünen;
So will ich dir und deiner Ehr
allein und sonst keinem mehr
hier und dort ewig dienen.**

Melodie: August Harder (1775-1813)

Satz: Volker Hedtfeld (1976)

(ALTNICKOL)

8. Ihn, ihn lass tun und walten,
er ist ein weiser Fürst
und er wird sich so verhalten,
dass du dich wundern wirst,
wenn er, wie ihm gebühret,
mit wunderbarem Rat
das Werk hinausgeföhret,
das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile
mit seinem Trost verziehn
und tun an seinem Teile,
als hätt in seinem Sinn
er deiner sich begeben,
und du sollst für und für
in Angst und Nöten schweben,
und fragt er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden,
dass du ihm treu verbleibst,
so wird er dich entbinden,
da du's am mind'sten gläubst;
Er wird dein Herze lösen
von der so schweren Last,
die du zu keinem Bösen
bisher getragen hast.

(ZIELKE)

11. Wohl dir, du Kind der Treue,
du hast und trägst davon
mit Ruhm und Dankgeschreie
den Sieg und Ehrenkron.
Gott gibt dir selbst die Palmen
in deine rechte Hand,
und du singst Freudenpsalmen
dem, der dein Leid gewandt.

Lesung

(ALTNICKOL)

11. Wohl dir, du Kind der Treue,
du hast und trägst davon
mit Ruhm und Dankgeschreie
den Sieg und Ehrenkron.
Gott gibt dir selbst die Palmen
in deine rechte Hand,
und du singst Freudenpsalmen
dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende
mit aller unsrer Not!
Stärk unsre Füß und Hände
und lass bis in den Tod
uns allzeit deiner Pflege
und Treu befohlen sein,
so gehen unsre Wege
gewiss zum Himmel ein.

IMPRESSUM

Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland
Hermann-Ober-Ensembles

Curschmannstraße 25, 20251 Hamburg

kommunikation@hermann-ober-ensembles.de

www.nak-nordost.de

Gestaltung/Umsetzung: Anne Thiem, Peter Hoffmann